

Inhalt

1	Einleitung	5
2	Historischer Überblick über die Erforschung der Alternsprozesse	7
2.1	Vorwissenschaftliche Äußerungen	7
2.2	Die Frühperiode wissenschaftlicher Erforschung psychischer Alterns- prozesse	12
2.3	Der Beginn systematischer Alternsforschung	15
2.4	Die Expansionsphase der Alternsforschung	19
2.4.1	Gründung und Entwicklung gerontologischer Gesellschaften	19
2.4.2	Die Entwicklung psychologischer Alternsforschung nach dem Zweiten Weltkrieg	23
3	Demographische Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	27
3.1	Historische Hinweise	27
3.2	Die Zunahme der Lebenserwartung seit Beginn des 20. Jahrhunderts ..	28
3.3	Die »ergrauende Welt«	30
3.4	Das veränderte demographische Verhältnis zwischen den Generationen	41
3.5	Der veränderte Lebenszyklus	43
4	Psychosoziale Theorien des Alterns	46
4.1	Defizitmodelle des Alterns	47
4.1.1	Die Frühphase empirischer Alterspsychologie	47
4.1.2	Studien aus den 1920er/1930er Jahren	49
4.1.3	Die WECHSLER-Skalen	50
4.1.4	Erklärungsansätze	51
4.2	Qualitative Verlaufsmodelle	53
4.2.1	Erik ERIKSON	53
4.2.2	Die Theorie der Entwicklungsaufgaben	53
4.2.3	GUTMANNS Theorie des geschlechtsspezifischen Alterns	55
4.2.4	»Gerodynamik«	56
4.3	Theorien des erfolgreichen Alterns	56
4.3.1	Die Alternative: Disengagement oder Aktivität als Weg zum erfolg- reichen Altern	57
4.3.2	Die Kontinuitätstheorie	64
4.3.3	Erfolgreiches Altern als selektive Optimierung und Kompensation – das SOK-Modell	65
4.4	Wachstumstheorien	66
4.4.1	Wohlbefinden und Wachstum	67
4.4.2	Wachstum und Weisheit	68
4.4.3	Gerotranszendenz	69
4.5	Kognitive Theorien	69

4.6	Kulturanthropologische Alternstheorien	71
4.7	Ein interaktionistisches Modell der Bedingungen von Langlebigkeit und Altwerden bei psychophysischem Wohlbefinden	72
5	Funktionsfähigkeit und Kreativität	76
5.1	Intelligenz	76
5.1.1	»Primärfähigkeiten« bzw. Intelligenzfaktoren	79
5.1.2	Genetische Faktoren	81
5.1.3	Geschlechtsspezifische Unterschiede	83
5.1.4	Schulbildung und sozialer Status	84
5.1.5	Gesundheitszustand und intellektuelle Leistung	87
5.1.6	Interventionsstudien	92
5.2	Gedächtnis	93
5.2.1	Grundmodelle in der Gedächtnisforschung	93
5.2.2	Das mehrdimensionale Gedächtnismodell nach SUGAR und McDOWD	95
5.2.3	Die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses	96
5.2.4	Die Bedeutung der Lebensumstände	96
5.2.5	Anforderungen der Umgebung	97
5.2.6	Strategien beim Lernen und Erinnern	99
5.2.7	Die Rolle von Überzeugungen in Bezug auf das Gedächtnis	100
5.2.8	»Expertenwissen« und Gedächtnis	102
5.2.9	Emotion, Motivation und Gedächtnis	102
5.2.10	Intervention und Gedächtnisleistung	104
5.3	Psychomotorik	108
5.3.1	Zum Begriff der psychomotorischen Fähigkeiten	108
5.3.2	Reaktionsversuche	109
5.3.3	Mehrfach-Wahlreaktionen	112
5.3.4	Autofahren als Reiz-Reaktions-Aufgabe	114
5.3.5	Körperliche Aktivität und Sport	116
5.4	Alltagskompetenz	120
5.4.1	Die ADL-Skalen	120
5.4.2	Die Skala zur Erfassung der »instrumentellen« täglichen Aktivitäten (IADL)	121
5.4.3	Erhebungen zur »Pflegebedürftigkeit« in Deutschland	123
5.4.4	Ökologische und soziale Aspekte der Pflegebedürftigkeit	125
5.4.5	Kompetenzen Hochbetagter	128
5.5	Kreativität	130
6	Persönlichkeit und Altern	134
6.1	Begriff und Methoden der Persönlichkeitsforschung	134
6.2	Veränderung und Konstanz der Persönlichkeit	135
6.2.1	Konstanz und Variabilität von Eigenschaften	136
6.2.2	Erlebnisstrukturen und Überzeugungen	143
6.2.3	Das Selbstbild	154
6.2.4	Zeitperspektive	160

6.3	Emotionen	162
6.3.1	Emotionale Verarmung im Alter?	162
6.3.2	Angststudien	162
6.3.3	Einsamkeit	164
6.3.4	Tendenzen der emotionalen Entwicklung	164
6.4	Bedürfnisse und Motive	165
6.4.1	Ernährung	166
6.4.2	Sexuelles Verhalten	168
6.4.3	Machtstreben und Anschlussbedürfnis	170
6.4.4	Veränderungen der Leistungsmotivation	171
6.4.5	Interessen	172
6.4.6	Streben nach Selbstverwirklichung	174
6.5	Stress und Coping	176
6.5.1	Der Forschungsansatz »kritische Lebensereignisse«	176
6.5.2	Belastungen im Alter	177
6.5.3	Klassifikation der Reaktionen	179
6.5.4	Die Bonner Studien über Reaktionen auf Belastungssituationen	181
6.5.5	Reaktionen von Hundertjährigen	196
7	Altern und Gesellschaft	198
7.1	Einstellungen gegenüber dem Alter	199
7.1.1	Ist der »age-ism« überwunden?	199
7.1.2	Berufsspezifische Altersbilder	202
7.1.3	Fremdeinschätzung und Selbsterleben älterer Menschen	202
7.1.4	Das gegenseitige Bild der Generationen	204
7.1.5	Positive Stereotypisierungen des Alters	207
7.2	Ältere Arbeitnehmer in der Industriegesellschaft	208
7.2.1	Veränderungen in den Erwerbsquoten der älteren Bevölkerung	208
7.2.2	Erwartungen an ältere Mitarbeiter	211
7.2.3	Zur Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer	213
7.2.4	Anpassung an betriebliche Innovationen	220
7.2.5	Unfallhäufigkeit und Krankheit	222
7.2.6	Spezifische Probleme der Berufssituation der Frau im höheren Erwachsenenalter	224
7.3	Übergang in und Anpassung an den Ruhestand	235
7.3.1	Entstehung und Wandel des »Ruhestandes«	235
7.3.2	Die deutsche »Vor-Ruhestands-Regelung«	236
7.3.3	Die Vorbereitung auf die »normale« Pensionierung	237
7.3.4	Die Anpassung an das Berufsende und gesellschaftlicher Wandel	239
7.3.5	Die Anpassung an den Ruhestand als Prozess	241
7.3.6	Soziale und biographische Bedingungen der Zufriedenheit mit dem Ruhestand	243
7.3.7	Formen des Übergangs in die nachberufliche Phase	244
7.3.8	»Produktives Altern«	246

7.4	Alter und Familie	255
7.4.1	Veränderung der Haushaltsstruktur	256
7.4.2	»Innere Nähe bei äußerer Distanz«	257
7.4.3	Veränderungen von Familienstrukturen in den letzten Jahrzehnten	259
7.4.4	Qualitative Veränderungen in den innerfamiliären Interaktions- formen	268
7.4.5	Die Bedeutung der Großeltern	273
7.4.6	Partnerbeziehungen im Alter	277
7.4.7	Die Beziehungen zwischen Älteren und ihren erwachsenen Kindern ...	286
7.4.8	Beziehungen zu Geschwistern	289
7.4.9	Beziehungen zu weiteren Verwandten	290
7.5	Soziale Beziehungen außerhalb der Familie	291
7.6	Alter und Umwelt	299
7.6.1	Theorien über die Beziehungen von Alter und Umwelt	299
7.6.2	Die Wohnung	303
7.6.3	Wohnen im Alten- und Pflegeheim	313
7.6.4	Stadt-Land-Unterschiede in der Situation Älterer	323
7.7	Ältere Menschen und Medien	326
7.7.1	Die späte Freiheit – eine Freiheit zum Medienkonsum?	326
7.7.2	Typologien der Mediennutzung im Alter	327
7.7.3	Die Konkurrenz von Freizeitinteressen	329
7.7.4	Das Altersbild der Medien	329
8	Auseinandersetzung mit Sterben und Tod	333
8.1	Die »Individualität des Sterbens«	333
8.2	Der Arzt und der Sterbende	334
8.3	Das Pflegepersonal im Krankenhaus und der Sterbende	336
8.4	Altenpfleger und Sterbende	337
8.5	Geistliche und Sterbende	337
8.6	Die Angehörigen und der Sterbende	338
	Abschließende Bemerkung	340
	Literatur	341
	Personenregister	394
	Sachregister	402